

FWG lehnt Steuererhöhung ab

Haushaltsentwurf unter der Lupe / Signal für Lehrschwimmbecken jetzt geben



Klausurtagung: Die Mitglieder der Freien Wählergemeinschaft haben den Entwurf zum städtischen Haushalt 2017 beraten.

WARENDORF. Die Mitglieder der Freien Wählergemeinschaft haben den Entwurf zum städtischen Haushalt 2017 beraten. Wie erwartet und von den Freien Wählern prophezeit, habe der Bürgermeister – trotz riesiger Gewerbesteuererinnahmen – massive Steuererhöhungen geplant.

Besonders ins Auge sticht der FWG die beabsichtigte Anhebung der Grundsteuer B. Dadurch verteuere sich das Wohnen für jeden Bürger, egal ob Mieter oder Eigentümer. Eine Erhöhung werde der Stadt jährlich Mehreinnahmen von circa 564 000 Euro bringen. Die Grundsteuer B würde somit um circa elf Prozent steigen.

Eine weitere Steuererhöhung (Grundsteuer A für Landwirte) werde zwischenzeitlich aus „Gerechtigkeitsgründen“ unter anderem von der CDU und der FDP gefordert. Eine Anhebung der Grundsteuer A würde je Punkt circa 1400 Euro Mehreinnahmen für die Stadt bedeuten.

Nach Vorschlag der Verwaltung soll darüber hinaus auch die Hundesteuer angehoben werden. Dies würde dann zu Mehreinnahmen

von circa 15 000 Euro im Stadtsäckel führen. Eine Steuererhöhung für den ersten Hund lehnt die FWG ab. Das sei nicht sozial. Für alle weiteren Hunde eines Hundehalters schlagen die Freien Wähler jedoch eine moderate Steuererhöhung vor.

Alle anderen Steuererhöhungen lehne die FWG zum jetzigen Zeitpunkt ab: „Man sollte wissen, dass es, wie in manchen Berichten gewünscht und behauptet, keine Zweckbindung von Steuermitteln gibt. Daher können Steuererhöhungen aus unserer Sicht nur das letzte Mittel der Wahl sein. Auch wenn hohe Umlagen an den Kreis Warendorf als auch hohe Ausgaben für Zuwanderer den Kommunalhaushalt sehr belasten, müssen wir doch versuchen, zunächst ohne Steuererhöhungen einen ausgeglichenen Haushalt zu planen.“

Argumente, die eine Steuererhöhung zwingend nötig machen, sieht die FWG zurzeit nicht. Der fiktive Hebesatz, eine Messgröße für die Schlüsselzuweisungen des Landes an die Kommunen, werde in diesem Jahr nicht erhöht.

Gespart werden könne an

anderer Stelle. So beinhalte der Haushaltsentwurf genügend Ausgaben, die nicht zwingend erforderlich seien.

Hierzu zähle beispielsweise die vorgesehene Zusammenarbeit des Bauhofes der Stadt mit dem des Kreises Warendorf. „Gewünschte Synergieeffekte der interkommunalen Zusammenarbeit kosten der Stadt erst einmal 800 000 Euro. Dauerhafte Einsparungen sind unseres Wissens nach im Gegenzug lediglich durch Mieteinnahmen von jährlich 50 000 Euro geplant.“

Der Haushaltsplanentwurf beinhalte aber auch Unterstützungsleistungen der Stadt für Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft in sechsstelliger Höhe, die ebenfalls auf den Prüfstand gehörten.

Weitere Vorhaben wie WLAN-Anbindungen der Schulen seien sinnvoll, jedoch bei Ansätzen von jeweils 25 000 Euro pro Schule auch zu überprüfen.

Die Schaffung zusätzlicher Stellen koste ebenfalls. Die geforderte Stelle im Baubetriebshof sieht die FWG nach einem Ortstermin und Darstellung der gesetzlichen Vorgaben als zwingend er-

forderlich an. Weitere zwei Stellen im Bauamt sollen zur Beschleunigung der Verfahren führen. Ob diese Stellen unbedingt nötig sind, darüber werde die FWG noch abschließend beraten.

Für das Lehrschwimmbad Freckenhorst sind im Haushaltsentwurf 2017 keine Gelder eingestellt. „Dies ist ein mehr als schlechtes Signal für alle Ehrenamtlichen in diesem Bereich.“ Die FWG werde für notwendige Reparaturen Gelder für 2017 beantragen.

Eine schnelle politische Entscheidung über die Zukunft des Bades sei aus Sicht der FWG jetzt zwingend erforderlich. Die FWG fordere die Verwaltung auf, sowie für einen Neubau als auch für eine Sanierung gemeinsam mit den Stadtwerken einen Finanzierungsvorschlag zu erarbeiten – falls die politische Mehrheit sich im nächsten Jahr für den Erhalt des Schwimmbades entscheidet. „Hier darf keine Zeit verloren gehen.“

In diesem Zusammenhang werde die FWG Anfang des neuen Jahres über eine Sanierung beziehungsweise einen Neubau der Sporthallen in Freckenhorst reden.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.
Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag : Westfälische Nachrichten
Publikation : Warendorf
Ausgabe : Nr.276
Datum : Samstag, den 26. November 2016
Seite : Nr.19